

Evangelium: Joh 1,1–18

- ¹ Im Anfang war das Wort
und das Wort war bei Gott
und das Wort war Gott.
- ² Dieses war im Anfang bei Gott.
- ³ Alles ist durch das Wort geworden
und ohne es wurde nichts, was geworden ist.
- ⁴ In ihm war Leben und
das Leben war das Licht der Menschen.
- ⁵ Und das Licht leuchtet in der Finsternis
und die Finsternis hat es nicht erfasst.
- ⁶ Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt;
sein Name war Johannes.
- ⁷ Er kam als Zeuge,
um Zeugnis abzulegen für das Licht,
damit alle durch ihn zum Glauben kommen.
- ⁸ Er war nicht selbst das Licht,
er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.
- ⁹ Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet,
kam in die Welt.
- ¹⁰ Er war in der Welt
und die Welt ist durch ihn geworden,
aber die Welt erkannte ihn nicht.
- ¹¹ Er kam in sein Eigentum,
aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.
- ¹² Allen aber, die ihn aufnahmen,
gab er Macht, Kinder Gottes zu werden,
allen, die an seinen Namen glauben,
- ¹³ die nicht aus dem Blut,
nicht aus dem Willen des Fleisches,
nicht aus dem Willen des Mannes,
sondern aus Gott geboren sind.
- ¹⁴ Und das Wort ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt
und wir haben seine Herrlichkeit geschaut,
die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater,
voll Gnade und Wahrheit.

¹⁵ Johannes legt Zeugnis für ihn ab und ruft:

Dieser war es, über den ich gesagt habe:
Er, der nach mir kommt,
ist mir voraus, weil er vor mir war.

¹⁶ Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen,
Gnade über Gnade.

¹⁷ Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben,
die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus.

¹⁸ Niemand hat Gott je gesehen.
Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht,
er hat Kunde gebracht.

Zum Nachdenken

- Was bedeutet mir die Aussage: „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“?
- Wann spüre ich die Gnade, die mir geschenkt ist?

Kommentar zum Evangelium

Im Anfang ...

Das, was bei Matthäus und Lukas erzählerisch entfaltet wird, die Anfänge, besser gesagt, die wahre Herkunft Jesu, drückt Johannes in einem Hymnus aus. Die Worte „im Anfang“, *en arché*, sind dieselben wie zu Beginn eines anderen Buches, des ersten Buches der Bibel überhaupt, der Genesis. Dort wird das Schöpfungshandeln Gottes auch in Form eines Hymnus' geschildert und beginnt ebenfalls mit den Worten „im Anfang“, hebräisch: *bereschit*, oder, griechisch: *en arché*. Der Johannesprolog stellt sich damit in eine Reihe mit dem Schöpfungshymnus. In Gen 1,1 heißt es: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer.“ Hier im Johannesprolog wird auch geschildert, was im Anfang war: der *logos*, das Wort. Und auch das hat seine Parallele zum ersten Schöpfungshymnus. Dieser erzählt uns: Gott erschuf die Welt durch das Wort. Er sprach und es wurde.

Logos

Der Logos ist der Erstling der Schöpfung. „Das Wort“ ist nur eine unzulängliche Übersetzung dessen, was das griechische Wort *logos* bedeutet. *Logos* meint Sinn, Verstand, Wort, Vernunft, das, was die Welt in ihrem Innersten zusammenhält. In der griechischen Philosophie ist der *logos* der zentrale Begriff für alles, was Bedeutung und Sinn hat. So wird Christus nicht nur zur ersten Schöpfung Gottes, sondern sogar zum Schöpfungsprinzip, zu dem, woraus alles wurde. „Alles wurde durch dasselbe und ohne dasselbe wurde nichts.“ Die Welt wird durch ihn, durch Christus, durch das Wort.

Licht

Das alles ist aber mehr als nur eine abstrakte philosophische Abhandlung. Der Logos hat unmittelbare Auswirkungen auf die Menschen. Er ist das Licht. Auch hier gibt es wieder eine Anknüpfung an Gen 1: Das Licht von der Finsternis zu scheiden ist die erste Tat Gottes. Und das Licht ist auch die Voraussetzung dafür, dass man sehen kann. Alle werden sehen. Sie werden durch ihn erleuchtet, sie können seine Herrlichkeit schauen. In der ersten Lesung heute wird das auch noch einmal deutlich gesagt: „Alle Enden der Erde sehen das Heil unseres Gottes.“ Alle sind gemeint: nicht nur eine Gruppe, nicht nur ein paar wenige. Für alle ist das Heil bestimmt. Das Einzige, was nützt: das, was wir sehen, auch zu erkennen, es aufzunehmen – mit den Augen, mit den Herzen.

Johannes, der Täufer, ist Zeuge

Dem wahren Licht, dem Logos wird der gegenüber gestellt, der nur Zeugnis davon abgelegt hat: Johannes, der Täufer. Nicht nur hier, sondern auch in den folgenden Texten wird dies betont, um keine Zweifel aufkommen zu lassen ...

Elisabeth Birnbaum

(aus: Biblisches Sonntagsblatt 2015/16, Nr. 5, Bibelwerk Linz 2015)